

St. Laurentius Bote

Mitteilungsblatt der Katholischen Pfarrgemeinde St. Laurentius, Ahrweiler 10. Jahrgang Nr. 25 1/2008

Begeistert

Nur wenn Menschen von etwas wirklich begeistert sind, können sie davon andere überzeugen. Das ist eine einfache Binsenweisheit – und die dürfen wir uns als Christen an Pfingsten neu sagen lassen.

Erzählen wir weiter, was wir als gut, schön, bereichernd, stärkend erfahren?
Laden wir andere ein zu uns?

Und heißen wir Gäste willkommen, die auf der Suche sind!

Wir haben in St. Laurentius unglaublich viele und gute Aktionen, Gruppen, Initiativen:

- in unserem Chor singen über 100 Männer und Frauen, zur Probe kommen jede Woche ca. 70; - und denen macht es unter fachmännischer Leitung richtig Spaß zu singen, - für Gott und die Gemeinde;
- zu unseren Messdienern zählen über 200 Jungen und Mädchen, viele davon treffen sich wöchentlich oder 14-tägig mit Jugendlichen zur Gruppenstunde, - und das ist richtig klasse, wenn es gut vorbereitet ist; das Dienen in der Kirche ist bei richtigem Einüben eine helle Freude, auch für die Gemeinde;
- unsere kfd ist mit 500 Frauen und einem dicken Programm eine ganz starke Truppe, - und ist immer offen für neue Frauen, Ideen, Akzente;
- unsere Kolpingfamilie hat ein tolles Programm von ihrem Gründer Adolf Kolping geerbt, - und darf es ruhig deutlich machen in unserer Zeit: Menschen zusammenzuführen, damit sie glauben miteinander lernen und gleichzeitig die Nöte der Welt sehen, - das ist hochaktuell und kann anstecken;
- zu unseren Gottesdiensten kommen jeden Sonntag ca. 1.000 Menschen, zum Teil auch von weit her. Alle suchen und finden etwas in unserer Kirche, sei es Atmosphäre, eine schöne Kirche, lebendige Gemeinde, gute Liturgie, gute Predigt, gute Musik; und in die Kinderkirche kommen ca. 30 Kinder zu einem eigenen Gottesdienst zusammen,



- und die Väter und Mütter sind froh über die Zeit der Ruhe in der Familienmesse;
 - unsere Internetseite www.laurentius-aw.de hat einen tollen Aufbau und spiegelt Gemeinde in vielen Facetten wider; und bei www.katholisch.de wird St. Laurentius als Beispiel einer Gemeinde in ganz Deutschland ausführlich vorgestellt;
 - die sozialen Dienste wie Essen auf Rädern, Besuche bei den Alten und im Krankenhaus, die liturgischen Dienste der LektorInnen und KommunionhelferInnen, die Katechetinnen und Katecheten, die ihren Glauben in der Begleitung der Kinder und Jugendlichen deutlich bezeugen, - all das wäre noch zu erwähnen und noch manches mehr.
- Erzählen wir davon? Damit andere neugierig werden? Berichte ich, dass es mir gut tut, dabei zu sein, mit zu feiern? Nicht weil wir prahlen, - dazu ist kein Grund, denn das alles ist doch nicht von uns gemacht, sondern Geschenk des Handels Gottes bei uns. Laden wir doch einfach ein: Nachbarn, Familie, Freunde, Arbeitskollegen, - mal mitzugehen in die Kirche, zum Bibelkreis, in die Andacht der kfd, zur Wallfahrt der Schützen, ins Krankenhaus, zur gemeinsamen Gebetszeit. Oder Sie fragen selber mal neugierig nach bei dem einen oder anderen.
- Die Kirche braucht Zeugen. Und das sind Menschen, die begeistert sind (und sich nicht selbst begeistert haben). Menschen, die erzählen, dass Glauben viele Gesichter hat. Viele Möglichkeiten. Dass Glaube lebt. Hier bei uns.
- Jörg Meyrer*

Unsere Kirche ist um zwei Mäuse reicher



Foto: Privat

Die Idee zu dieser Spielerei kam einem nicht unmaßgeblichen Herrn aus der Pfarrei, für die Umsetzung und die Anschaffung sorgte privat einer, der im Heimatverein ein gewichtige Rolle spielt. Haben Sie die Kirchenmäuse gefunden?
Keine Angst, sie krabbeln nicht die Beine hoch, sondern sind aus Bronze und fest installiert.

Männerwochenende die 2.

Im August werden einige Laurentiusboote auf der Sieg zu sehen sein. Wie beim letzten Männerwochenende beschlossen und angekündigt, wird es also eine Fortsetzung geben. Am 16. August starten die Teilnehmer am Pfarrhaus und machen sich auf den Weg. Flyer mit weiteren Infos und Anmeldungen liegen im Pfarrbüro sowie der Pfarrkirche aus.

Ralf Hogen



Begeistert von

Israel!



Die dichteste Begegnung für mich...

Es war für mich eine große Ehre und Freude, den Ort zu erleben, wo mein Jesus geboren, gelebt, gestorben und auch auferstanden ist. Was ich aus der Bibel gelernt habe, hat sich bei diesem Besuch bestätigt. Ich hatte das Gefühl, die damalige Zeit zu erleben. Ich besuchte die Grabstelle des Herrn und fühlte mich wie Maria, die die Friedensbotschaft des Herrn übermittelte (Joh 20,1) Das leere Grab gab mir die Botschaft, dass ich eine lebendige Zeugin des Herrn bin. Ich war sehr ergriffen und möchte diese Botschaft meinen Mitmenschen weitergeben.

Sr. Merin

Der schönste Ort für mich...

- war an jedem Tag aufs Neue dort, wo ich intensive Begegnungen hatte und gute Gespräche führen konnte.
- Dort wo ich tiefgehende und beeindruckende Eucharistiefeiern und großen Gemeinschaftsgeist erlebte.
- Dort, wo das Lachen und das Weinen so nah beieinander lagen.
- Dort, wo ich das „Heilige Land“ erleben und spüren durfte.
- Alles in allem an den Orten, wo die Seele ein Stück weit heilen konnte und wo Gott sie ein Stück hat wachsen lassen.

Pia Schüller

Glaubensbestärkung war...

als wir GOTT auf dem Berg suchten und nicht fanden; als wir GOTT in der Höhe suchten und nicht fanden; als wir GOTT in der Wüste suchten und nicht fanden. Dann haben wir GOTT in unserer Pilgergemeinschaft erfahren und in unserem Herzen entdeckt. Wie den Emmausjüngern ist ER uns beim Brotbrechen begegnet. Die lange Fahrt über viele hundert Kilometer war eine Reise nach innen.

Irmtrud und Hans-Georg Klein

Am liebsten denken wir an...

die gelebte Ökumene während der Pilgerreise. Wir, ein Ehepaar beider Konfessionen, durften im Kreise unserer Pilgergruppe zum Tisch des Herrn gehen. Ein unvergessliches Erlebnis war der erste Gottesdienst vor der Petrikerche am See Genezareth. Wir durften das erste Mal gemeinsam die hl. Kommunion empfangen, und hatten beide das Gefühl Jesus sehr nahe zu sein. Den letzten gemeinsamen Gottesdienst mit dem Empfang der Hl. Kommunion feierten wir am Abreisetag in Emmaus. Wird es ein nächstes Mal geben? Wir wollen dafür beten, dass der Hl. Geist unsere Kirchen leitet eine gemeinsame Form von Kommunion und Abendmahl zu finden!

Heinz-Günter und Waltraud Schenk

Intensivstes Erlebnis für mich in Israel war...

in Tabgha, - wir feierten unsere erste Hl. Messe draußen am See Genezareth unter freiem Himmel. Rund um den Steinaltar saßen wir in den amphitheaterförmigen Sitzreihen mit Blick auf den See. Nach der Messe gingen wir an das Ufer des Sees, waren leise, ergriffen, tauchten unsere Hände in das Wasser und suchten Steine im See, - und unser Blick ging über den See in der Morgen Sonne. Eine jüdische Legende erzählt, dass Gott, nachdem er die Weltmeere und Ozeane geschaffen hatte, zu seiner eigenen Lust den See Genezareth erschuf.

Christel Kirchhoff

Israel 2009

Ich würde gerne junge Erwachsene einladen, mit mir im Oktober 2009 für 10-14 Tage nach Israel zu fahren.

Ich stelle mir eine Pilgerfahrt auf den Spuren Jesu vor, mit viel Zeit für Wanderungen im Heiligen Land (z.B. am See, in der Wüste), mit einzelnen Begegnungen mit Christen und Juden, mit regelmäßigen Gottesdiensten an den Heiligen Stätten, mit gemeinsamem Beten am Morgen und am Abend und natürlich mit Freizeitangeboten wie Schwimmen im See, in heißen Quellen, im Meer und im Toten Meer...

Wir würden 6-8 Tage am See von Galiläa verbringen auf den Spuren Jesu und dann nach Jerusalem hinausziehen und die christlichen Stätten in der Heiligen Stadt und in Bethlehem besuchen.

Wer hat Lust für eine solche Fahrt? Ich denke vor allem an junge Erwachsene bis 30 Jahre, - die Unterbringungen würden wir so aussuchen, dass es nicht zu teuer wird. **Bitte um Rückmeldung an pastor@laurentius-aw.de** Ich kann mir vorstellen für die Gemeinde eine Pilgerfahrt ähnlich der, in der letzten Fastenzeit, im Frühjahr 2011 wieder anzubieten.

Als Lagerhaus des Klosterhofes der Abtei Prüm im Jahr 1742 gebaut, steht nun diesem Gebäude eine neue gewaltige Herausforderung bevor: Die komplette baulich-technische Modernisierung dieses Hauses, um Mängel zu beseitigen, den Gebrauchswert zu erhöhen und es für die Anforderungen der Zukunft fit zu machen.

Wie bereits im vergangenen Jahr angekündigt, ist eine Komplett-Sanierung vorgesehen: von der Dämmung des Daches und der Wände, der Erneuerung der Heizungsanlage mit Fußbodenheizung, Elektroinstallation, Einbau von Lautsprecher- und Mikrofonanlage, Beamer mit Leinwand, komplette neue Kücheneinrichtung, bis hin zum Bau einer behindertengerechten Toilettenanlage. Ein Rundumschlag für die Zukunft mit geschätzten Kosten von ca. 200.000,- Euro, die die Pfarrgemeinde St. Laurentius selbst tragen muss. Es sind derzeit keine kirchlichen und staatlichen Zuschüsse und Unterstützungen zu erwarten.

Einige großzügige Spenden sind bereits für die Zehntscheuer eingegangen. Aus diesem Grund hat die Pfarrei St. Laurentius im Mai ein Spendenbarometer an der Zehntscheuer aufgestellt, damit die Gemeinde „bildlich“ über die finanziellen Mittel auf dem Laufenden ist. Voraussichtlich wird mit der Sanierung des Gebäudes mit einem Grund-

kapital von ca. 100 000,- Euro im Januar 2009 begonnen.

Die Zehntscheuer, die im Mittelalter zum Aufbewahren des Feld- und Blutzehnts diente, ist heute in Ahrweiler eine Begegnungsstätte und Treffpunkt für alles und für alle. Viele Veranstaltungen von Gruppen, Vereinen, wie Schützen, Karneval, Kirche, Stadt, Politik, Senioren, Jugend, Sport, Privatleute oder Familien nutzen die Zehntscheuer für ihre Zwecke. So mancher „Zehnt“ konnte dort erwirtschaftet werden, um mit diesem Geld andere Ahrweiler Aktionen oder kirchliche und weltliche Projekte zu unterstützen. Die Zehntscheuer ist heute aus dem Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken.

Für die Kirchengemeinde St. Laurentius wurden bei der Volksbank RheinAhrEifel, Konto 501428401, BLZ 577 615 91 und der Kreissparkasse Ahrweiler, Konto 55921, BLZ 577 513 10 Extra-Konten „Projekt Zehntscheuer“ eingerichtet, um alle Spenden zu sammeln. Die Höhe der Spenden kann man am Barometer der Spendensäule ablesen. Bei weiteren Spenden steigt das Barometer an.



Zehntscheuer für alle – dat däät Ahweile jefalle!

Unter diesem Motto wird eine Arbeitsgruppe von Personen und Organisationen gebildet, die ein Interesse am Projekt „Zehntscheuer“ haben und mit Geld, Sachwerten, Zeit und Wissen, helfen, den Rundumschlag für die Zehntscheuer zu verwirklichen.

Bei Interesse an
Hilfeleistungen jeder Art melden Sie
sich einfach im Pfarrbüro.

Kommunion 2008

„Er hält die ganze Welt in seiner Hand“



Fotos: Privat

Im Namen aller 54 Kommunionkinder 2008 der Pfarrgemeinde St. Laurentius und deren Familien sagen wir herzlichen Dank an alle, die sie auf ihrem Weg zur 1. Heiligen Kommunion begleitet und unterstützt haben, einschließlich den Gebetspaten.

Die Vorbereitung und die diesjährige Kommunionfeier standen diesmal unter dem Motto „Er hält die ganze Welt in seiner Hand“.

Insgesamt 9 Katechetinnen haben mit Unterstützung von Herrn Kaplan Michael Toth die Kinder in Gruppen auf ihren bedeutenden Tag als wichtigen Schritt bei ihrer Eingliederung in die Kirche mit ihrer ersten feierlichen Teilnahme am Tisch des Herrn vorbereitet. Am Weißen Sonntag, dem 30. März 2008, nahmen die Kinder mit Freude am feierlich zelebrierten Hochamt von Herrn Dechant Jörg Meyrer teil.

Alle Anstrengungen und Freuden in der Vorbereitungszeit mündeten in diesen Tag, die Herzen brannten und werden mit Gottes

Hilfe auch in Zukunft Früchte tragen.

Die Vorbereitungszeit war nicht allein geprägt vom Austausch mit dem Kaplan und wöchentlichen Treffen der Kommunionkinder, in denen ein Thema kreativ und abwechslungsreich erarbeitet wurde; auch brachten sich die Kinder selbst aktiv durch Vortragen von Fürbitten im Gottesdienst ein. Darüber hinaus hatten die Kinder weitere Gelegenheiten, in für Sie wichtigen Erlebnissen zu spüren und zu erfahren, wie wir alle gemeinsam auf dem Weg mit Jesus und mit Gott sind.

So konnten sie die Erfahrung der befreienden Wirkung der Beichte bei Herrn Kaplan Toth und Herrn Subsidiar Mark Weber und Herrn Pfarrer Walter Alfter im Rahmen eines schönen Einkehrtags im Kloster Kalvarienberg machen. Mit großer Freude gestalteten sie zudem die Tauffeier eines ihrer Kommunionkinder. Ebenso wurde ein gemeinsamer Kindergottesdienst mit den Kinder-

gartenkindern des Kalvarienbergs unter Anleitung von Pastoralreferentin Elisabeth Beiling unter dem Motto „Entdecke die Liebe“ gefeiert. Auch erfuhr man in einem Film, wie die Hostien in einer Hostienbäckerei hergestellt und zum Leib Christi gewandelt werden.

Mit Palmsträußen wurde feierlich der Palmsonntag begangen. Am Gründonnerstag bestand die Gelegenheit, am letzten Abendmahl Jesu teilzunehmen. Auch kamen in der Fastenzeit die Kommunionkinder mit dem Leidensweg Jesu in Berührung und beschritten den Kreuzweg mit selbst getragenen Symbolen wie dem Kreuz und dem Dornenkranz.

Barbara Radermacher und Susanne Ulrich begleiteten die Kinder in einfühlsamer Atmosphäre während der Karfreitagliturgie in der Zehntscheuer. Dabei vermittelten sie kindgerecht und anschaulich mit symbolischem Material das Leiden Jesu. Dafür sagen wir an dieser Stelle nochmals herzlich Dank!

Die feierliche Osternacht mit dem Entzünden der Osterkerze zur Auferstehung Christi war für die Kommunionkinder sodann ein ganz besonderes Erlebnis, bevor sie am folgenden „Weißen Sonntag“ erstmalig das Sakrament der Eucharistie empfangen und ihr Taufversprechen erneuerten.

Schließlich ein herzliches Dankeschön an Herrn Dechant Jörg Meyrer und Herrn Kaplan Michael Toth sowie an alle Katechetinnen für die gute Atmosphäre und Zusammenarbeit.

Die zurückliegende Zeit als Katechetinnen – zum Teil zum wiederholten Male – mit unseren Kommunionkindern durften wir sehr bereichernd und intensiv erleben und hoffen, dass sie bei allen reife Früchte trägt, die wir hinaustragen dürfen in die ganze Welt, die ER in seiner Hand hält.

Gabriele Eudenbach, Regina Krahforst

Ein Mann ohne besondere Eigenschaften?

Robert Bous zum Achtzigsten



Foto: Privat

Ein gedecktes Mausgrau oder ein dunkles Steingrau, in Ausnahmefällen auch ein ins Beige spielendes Braun sind seine Lieblingsfarben. Und jetzt wird Robert Bous achtzig. Das hat seinen Grund in der Tatsache, dass Robert am 14. Mai 1928 in Remagen geboren wurde. Schon in früher Jugend wanderte er mit seinen Eltern nach Ahrweiler aus, so dass er seinen schulischen Abschluss in der Akademie in der Wolfsgasse machen konnte. An die Volksschule schloss sich eine kaufmännische Lehre wiederum in Remagen an. Die Gehilfenprüfung legte Robert Bous als einer der Ersten sofort nach Kriegsende ab. Nachdem die Familie an Heiligabend 1944 in Ahrweiler ausgebombt wurde, fand sie ihre Bleibe kurzfristig in Neuenahr. Das kann man Robert aber nicht zum Vorwurf machen. Sein Vater scheint ein mutiger und weiser Mann gewesen zu sein. Als in den letzten Kriegstagen der Einberufungsbefehl für unseren kleinen Robert eintraf, verschwieg der Papa dieses amtliche Papier vor seinem Sohn und ließ es in der Schublade verschwinden. So bewahrte er seinen Sprössling vor einem frühen Heldentod. Wenige Tage später erledigten die einrückenden Amerikaner dieses Problem, kurz bevor die Feldjäger zuschlagen konnten. Robert Bous trat bald darauf in die Firma Rekofa ein und wurde dort Finanzbuchhalter, ein Beruf, der ihn für kommende Aufgaben prägen sollte. Schon 1972 nämlich trat Robert Bous nebenberuflich als Kirchenrechner in die Dienste der Pfarrgemeinde St. Laurentius. Er diente in diesem Amt unter vier Pfarrern. Zeitweise hatte der Kirchenrechner die Personalverwaltung von 33 Angestellten zu erledigen. Der Etat der Pfarrgemeinde betrug in Glanzzeiten zwei Millionen DM. Mit seiner Arbeit

trug der Kirchenrechner dazu bei, dass die jeweiligen Pfarrer den Rücken für ihre eigentliche seelsorgerische Tätigkeit frei hatten. Seit 34 Jahren sitzt Robert Bous zusätzlich im Pfarrverwaltungsrat. Über viele Jahre war er in verschiedenen Positionen im Vorstand des Heimatvereins „Alt-Ahrweiler“ vertreten. Ein Mann ohne Eigenschaften? Diese Vermutung gewinnt an Wahrscheinlichkeit, wenn man hört, dass seine biblische Lieblingsgestalt der heilige Josef ist. Immer im Einsatz, dabei immer im Hintergrund, ungeheuer wichtig, aber in seiner Leistung ständig unterbewertet, treu und zuverlässig, fleißig und pflichtbewusst. Um es mit Georg Lukacs philosophisch auszudrücken finden wir bei unserem Geburtstagskind das Primat der Ethik in seinem Leben; sein Leben wird durch das beherrscht, was sich systematisch, regelmäßig wiederholt, durch das, was pflichtgemäß wiederkehrt, durch das, was getan werden muss ohne Rücksicht auf Lust oder Unlust. Mit anderen Worten: die Herrschaft der Ordnung über die Stimmung, des Dauernden über das Momentane, der ruhigen Arbeit über die Genialität, die von Sensationen gespeist wird. Das Charakterbild des Kirchenrechners wäre unvollständig, wenn ich nicht seinen Humor erwähnen würde, nicht jenen schenkelklatzenden der Karnevalisten, sondern einen hintergründigen Humor. Man muss Robert Bous genau zuhören, um seinen Frohsinn zu erkennen. Er kann über sich selbst lachen. Selbstironie ist für ihn kein Fremdwort. Sie zeigt uns aber auch, dass er sich selbst nicht so wichtig nimmt. Wenn Robert Bous seine täglichen Pflichten erfüllt hat, wendet er sich seinen Hobbys zu: Die Erforschung der Geschichte Ahrweilers,

früher dem Wandern, das natürlich altersbedingt etwas zurückstehen muss. Aber wer von uns kennt nicht Robert, wie er jeden Tag, meist mit dem Knirps in der Hand, seine Runden rund um die Stadt dreht. Wenn ich ihn dann eilen sehe, kommentiere ich seinen Rundgang meistens mit der Bemerkung, dass alles in Ordnung sei. Robert habe Mauern und Tore inspiziert und noch alles ordnungsgemäß an seinem Platz gefunden. Nicht umsonst ist der Pfarrer Servatius Otlar (1627- 1667) eine seiner Lieblingsgestalten der Geschichte, dieser Pfarrer, der sich selbstlos über viele Jahre den Pestkranken unserer Stadt gewidmet hat und schließlich selbst Opfer dieser Seuche wurde. Aus der Forschungsarbeit des Geburtstagskindes sind zahlreiche Artikel, in der Stadtzeitung veröffentlicht. Die „Quellen zur Geschichte der Stadt Ahrweiler“, die „Bürgermeister von Ahrweiler“, die „Pfarrer von Ahrweiler“ und die Kirchenführer sind Veröffentlichungen, die Robert Bous unvergesslich machen. „Wer sich nicht für seine Vergangenheit interessiert, hat auch kein Interesse an seiner Zukunft.“ Diese Sentenz müsste er vielen Mitbürgern ins Stammbuch schreiben. Robert Bous setzt sich mit seiner Welt und Umwelt auseinander. Bis ins hohe Alter ist er in der glücklichen Lage – und das ist keine Selbstverständlichkeit – lesen zu können. Seine Bibliothek bietet uns einen Querschnitt durch alle aktuellen Fragen der Gegenwart. Zurzeit befasst er sich mit der literarischen Aufarbeitung des Auszugs der Israeliten aus Ägypten. Wohl dem, der das im Alter von 80 Jahren noch schafft. Wohl dem auch, der rückblickend von sich sagen kann: „Ich war mit meinen Leistungen zufrieden.“

Hans-Georg Klein

Die Pfarrgemeinde
St. Laurentius dankt
Robert Bous von
ganzem Herzen:
Ad multos annos!

Die Lau-Jugend gestaltet Gottesdienste mit



Foto: Reiner Bauer

Jugendmessen gestalten – von Jugendlichen für Jugendliche und junge Erwachsene, aber auch für die ganze Pfarrgemeinde, das ist das Ziel einiger engagierter Mitchristen unserer Gemeinde St. Laurentius.

Seit 2007 gibt es wieder eine neue Lau-Jugendband mit Chor unter Leitung von Frank Kohlmeier (Musikalische Leitung) und Ellen Maur (Organisation). Erfreulicherweise fanden sich sehr schnell viele motivierte Jugendliche, die Freude an der musikalischen Messgestaltung haben. Einige Instrumente sind doppelt oder gar dreifach besetzt. Hier wechseln sich die Jugendlichen einfach untereinander ab. Und wer gerade kein Instrument spielt, unterstützt die Sänger und Sängerinnen.

Die Jugendlichen treffen sich alle 14 Tage im Kolpingraum zur Probe. Neue Musiker/-innen und Sänger/-innen sind herzlich willkommen. Aktuelle Informationen gibt es bei Ellen Maur, Wilhelmstr. 46, Ahrweiler, Tel: 34346 und auf der Internetseite unter www.laurentius-aw.de.

Parallel zu den musikalischen Vorbereitungen bereitet der Arbeitskreis Liturgie der Kath. Jugend St. Laurentius im Wechsel mit den Firmbewerbern und Firmbewerberinnen die Gottesdienste inhaltlich vor. Hier wird die Lesung des Tages besprochen und für die Gottesdienstbesucher transparent gemacht, Fürbitten werden formuliert und Akzente für den Gottesdienst erarbeitet.

Das Interesse und die Zustimmung in der Gemeinde sind groß, und das motiviert sowohl die Jugendlichen als auch die beteiligten Erwachsenen.

Sie alle sind herzlich dazu eingeladen, Jugendgottesdienste in St. Laurentius mitzufeiern.

Unsere Jugend freut sich über Ihre Teilnahme, Ihr Mitsingen und Mitbeten, und ganz besonders über lang anhaltenden Applaus am Ende des Gottesdienstes.

Ellen Maur

Post von unseren Patenkindern Katholische Jugend St. Laurentius



Foto: Privat

Zu Ostern erhielt der Arbeitskreis Projekt der Kath. Jugend St. Laurentius Post von ihren zwei Patenkindern aus Adoni, Indien, welche dort das Jugendzentrum St. Anthony's Orphanage besuchen.

Geetha und Suneetha (8. Klasse) berichten von ihrem erfolgreichen 1. Schul-Halbjahr und ihrer Hoffnung auf gute Jahresabschlussprüfungen im April, um für das nächste Schuljahr zugelassen zu werden. Sie bedanken sich für die Liebe, die ihnen die Jugend St. Laurentius mit ihren Spenden übermittelt und ihnen so eine bessere Zukunft bietet.

Zum Abschluss schreiben Geetha und Suneetha, dass sie die Pfarrei St. Laurentius mit ihren Spendern täglich in ihre Gebete einschließen und um ihr Wohl bitten.

Pater O. Joji Reddy (Leiter des Jugendzentrums St. Anthony's Orphanage) berichtet, dass Geetha und Suneetha gerne zur Schule gehen und um gute Leistungen bemüht sind, damit die Spender und Unterstützer stolz auf sie sein können und sehen, dass ihre Unterstützungen gut ankommen sind.

Weiterhin bittet der Pater, dass wir sie besonders im April und Mai in unsere Gebete einschließen und um Regen bitten, da es um diese Jahreszeit 45-50°C heiß ist und das Trinkwasser sehr knapp wird.

Die Organisation hat für ihre Schüler im Mai ein 15-tägiges Zusatzseminar organisiert, in dem das Schulenglisch der Kinder aufgebessert wird, um sie für ihre Zukunft noch mehr zu fördern und um ihnen eine Möglichkeit auf gut bezahlte Arbeit zu erhöhen.

Außerdem erhielten wir von Pater O. Joji Reddy Zeitungsartikel aus Indien, in denen berichtet wird, dass ab diesem Jahr Fahr-schulunterricht in den Schulen stattfindet, um die Verkehrsprobleme in Indien zu verbessern. Durch den Schulbesuch der Patenkinde r ermöglicht die Kath. Jugend auch die Teilnahme am Fahr-schulunterricht. Allerdings gibt es auch Zeitungsartikel, in denen berichtet wird, dass auch heute noch die Eltern für ihre Kinder Hochzeiten arrangieren und die Kinder keinerlei Mitbestimmungsrecht haben.

Weiterhin gibt es ein fett gedrucktes Sprichwort, das besagt, dass Frauen zwar über soziale Themen mitreden dürfen, aber ihre Worte weniger wert sind als die der Männer. Diese Artikel bestätigen uns, Pater O. Joji Reddy auch weiterhin in seiner unermüdlchen Arbeit zum Wohl von Geetha und Suneetha zu unterstützen.

Manuela Maur

Die Gemeinde hat ihren neuen Rat

Bestimmt der Pastor eigentlich alleine, was in unserer Pfarrgemeinde passiert? Tragen wir Laien auch Verantwortung in der Kirche?

Wer vertritt denn die Interessen der Pfarrgemeinde in unserer Kirche?

Solche oder ähnliche Fragen haben Sie sich vielleicht auch schon mal gestellt. Und das mit Recht. Denn wir alle sind Teil des Volks Gottes und tragen insoweit gemeinsam Verantwortung am Heilsauftrag der Kirche und erfüllen ihren Dienst an den Menschen. Zur Förderung und zur Koordinierung dieses Auftrages ist in jeder Pfarrgemeinde ein Pfarrgemeinderat (kurz PGR) zu bilden.

Die Zusammensetzung des PGR soll dabei ein Spiegelbild der Gemeinde sein. Er besteht aus geborenen Mitgliedern – Pastor, Kaplan, Diakon –, von der Gemeinde durch geheime Wahl alle vier Jahre gewählten Mitgliedern und aus Mitgliedern, die der neu gewählte Pfarrgemeinderat beruft. Bei der Berufung wird darauf geachtet, dass möglichst viele Ausschüsse und Gruppierungen durch eines ihrer Mitglieder im PGR vertreten sind.

Arbeitsteilung bzw. Teamwork ist das Stich-

wort unserer Zeit – auch in der Kirche von heute! Denn sie erleichtert vieles, überträgt Mitverantwortung auf andere und erhöht die Wirksamkeit aller Tätigkeiten. Deshalb auch Arbeitsteilung im PGR!

Damit die Arbeit in einer Pfarrei nicht immer auf den gleichen Personen lastet, gibt es die verschiedenen Sachausschüsse. Sie sind sozusagen die verlängerten Arme des Gremiums Pfarrgemeinderat. Sie handeln eigenverantwortlich in ihrem jeweiligen Aufgabenbereich, berichten aber dem PGR in regelmäßigen Abständen über ihre Arbeit. In unserer Pfarrgemeinde gibt es zurzeit den Sachausschuss Familie, den Sachausschuss Liturgie, den Sachausschuss Mission, den Sachausschuss Öffentlichkeit, den Sachausschuss Soziale Dienste und den Sachausschuss Organisation.

Die Arbeit in den Ausschüssen, wie auch im Pfarrgemeinderat selbst, kann nur in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Pastor gut gelingen. Das Zusammenspiel von Laien und hauptamtlichen pastoralen Mitarbeitern beleuchtet jeweils unterschiedliche Standpunkte, von denen gemeinsame, fruchtbare Arbeit zum Wohle aller und zur Ehre Gottes

wachsen kann.

Hiervon können Sie sich auch persönlich überzeugen. Unsere Sitzungen sind in der Regel öffentlich und wir freuen uns immer über Besucher, die sich für die Arbeit des Pfarrgemeinderates interessieren. Auch sind uns ehrenamtliche Helfer und Mitarbeiter in unseren Sachausschüssen und bei verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen jederzeit willkommen.

Die Mitglieder des PGR haben mit ihrem ehrenamtlichen Engagement die Chance, Zeugnis abzulegen. Sie möchten damit ihren Beitrag leisten, dass die Gemeinde eine im Glauben an Jesus Christus lebendige Gemeinschaft ist.

Der Pfarrgemeinderat St. Laurentius Ahrweiler setzt sich aus zehn gewählten, vier berufenen und drei amtlichen Mitgliedern zusammen.

Die Amtszeit des PGR beträgt vier Jahre. Der aktuelle PGR hat sich am 04.12.2007 konstituiert.

Die Mitglieder sind:

Josefine Gies, Bert Flohe(Diakon), Lisa Hogen, Werner Surges, Dominik Klein, Ellen Maur, Andrea Linke, Jörg Meyrer (Pastor), Michael Schwarz, Matthias Becker, Phillip Radermacher, Rainer Ulrich, Peter Ropertz, Michael Toth (Kaplan), Erik Wollersheim, Christa Züchner, Renate Steffes

Der neue Pfarrgemeinderat hat auf seiner konstituierenden Sitzung beschlossen, die zahlreichen Aufgaben eines Vorstandes auf insgesamt fünf Personen aufzuteilen: Matthias Becker, Ellen Maur, Renate Steffes, Werner Surges, Rainer Ulrich.

Der Vorstand kümmert sich um alle anstehenden Aufgaben des PGR und bereitet die in der Regel monatlich stattfindenden PGR-Sitzungen inhaltlich vor. Jeder einzelne bringt hier seine Möglichkeiten und Fähigkeiten in Teamarbeit ein.

Abschied von Frau Groß als Pfarrsekretärin



Foto: Privat

Nach mehr als 10 Jahren hat Regina Groß am 9. April ihren Arbeitsplatz als Pfarrsekretärin verlassen und die Altersteilzeitregelung für sich in Anspruch genommen.

Über all die Jahre war klar: Montag und Dienstag ist Frau Groß im Pfarrbüro und erledigt in der ihr eigenen Freundlichkeit, Menschenkenntnis und Geduld all die Anfragen, die in einem Pfarrbüro ankommen:

Für die Fahrer von Essen auf Rädern wird der Plan gemacht, die Liste wird ins Altenheim gefaxt; Kopien für den Kindergarten müssen gefertigt werden; der Pastor hat noch eine Idee oder einen Auftrag; per Telefon geht die Anfrage nach Nutzung der Zehntscheuer ein; ein Durchreisender bittet um einen Essensgutschein; Herr Bous bringt neue Spendenquittungen der letzten Kollekte; dazwischen ein Kinderwagen im Büro: eine Taufanmeldung; Elisabeth Beiling bittet um eine Bestätigung einer Firmanfrage; und immer wieder eine Messe für einen Familienan-

gehörigen bestellen; der Kaplan hat Listen zu schreiben für die Kokis und die Gruppenleiterschulung; die Putzfrau braucht einen Schlüssel und fragt, wo sie anfangen soll mit der Arbeit; ein Paket für die Bücherei kommt an; eine Bekannte erzählt von ihrer Familie; die nächste Kinderkirche wird vorbereitet; jemand meldet sich an für die Wallfahrt der kfd; Nachfragen wegen eines Angebotes in der Fastenzeit kommen; Rückmeldungen per Mail wollen bearbeitet werden; die Buchungen für Essen auf Rädern werden gemacht...

So geht es in unserem Pfarrbüro zu, und auch wenn die Arbeiten zwischen den Sekretärinnen soweit als möglich aufgeteilt sind, muss doch jede der beiden immer alles im Blick haben. Und es gibt vieles im Hintergrund: die Planung der Taufsonntage und die Erinnerung an alle wiederkehrenden Termine gehört genauso dazu wie die Verteilung der Weihnachtsgrüße an alle, die wir bedenken.

Frau Groß wird eine große Lücke hinterlassen: sie kennt ganz viele in Ahrweiler aus ihrer langen Tätigkeit in der Pfarrei und weil sie hier geboren und mit Ahrweiler verwurzelt ist.

Sie wird uns in ihrer Liebenswürdigkeit, ihrem Zuhören, ihrer Ruhe im Sturm, ihrer Freude und ihrer Herzlichkeit fehlen. Und wir hoffen, dass wir sie noch oft im Büro sehen!

Auf Wiedersehen, Frau Groß!
Und Herzlichen Dank für alles.

Zwei Neue:



Im Pfarrbüro ist die Stelle von Frau Groß natürlich neu besetzt:

Anne Hoffmann hat diese Aufgabe übernommen und ist mit 18,5 Stunden im Pfarrbüro montags und dienstags für alle Anfragen da (mittwochs bleibt weiterhin für Hintergrundarbeit und Dienstgespräche geschlossen). Frau Hoffmann kennt die Arbeit, weil sie schon viele Jahre im Pfarrbüro gearbeitet hat, und weil sie auch bei uns schon mit einem kleinen Stundenumfang tätig war.

Sie ist deshalb nicht mehr „neu“, sondern ganz vielen schon gut vertraut.



Petra Kurth hat die Stelle mit 6 Stunden pro Woche ab 1. Mai übernommen. Sie wird eher im Hintergrund arbeiten: die Arbeiten von Frau Beiling auf Dekanatsebene, die Erstellung der Pläne für Essen auf Rädern, und die Gottesdienstordnung und alles, was damit zusammenhängt.

Wir freuen uns auf die guten Ergänzungen in unserem Team und auf die beiden Frauen, die sich mit viel Engagement und Freude in den Dienst geben.

Herzlich willkommen, Frau Hoffmann und Frau Kurth.
Und auf eine gute Zusammenarbeit mit allen!

Kaplan bleibt

Die Veränderung in der Ordnung der Kapläne im Bistum Trier macht es möglich: die Zeit der Berufseinführung ist auf sechs Jahre, aber nicht mehr auf 2x3 Jahre festgeschrieben. So haben wir bei den Personalverantwortlichen den Antrag gestellt, dass die Kaplanszeit von Michael Toth um ein Jahr verlängert wird und dem wurde entsprochen.

Wir hoffen, dass das allen Beteiligten gut tut: die guten Akzente in der Jugendarbeit – angefangen vom neuen Gruppenleiterkurs über die Begleitung der Gruppenleiter bis hin zu neuen Aktionen und Ideen können noch ein Jahr gleich bleibende Verantwortung gut vertragen. Und so wird der Kaplan weiter die Verantwortung für die Jugend- und Messdienerarbeit in unseren Pfarreien haben; die Lektoren und Kommunionhelfer, wichtige Mitarbeit auf der Stadtebene und im Dekanat (Leitung der Fachkonferenz für die Weiterentwicklung des Projektes 2020) und die Mitarbeit in der Kommunion- und Firmkatechese wissen wir bei ihm in guten Händen.

Auf ein weiteres gutes Jahr in St. Laurentius, Ahrweiler und in St. Barbara, Ramersbach (und drum herum)

Firmung 2008

„JA – endlich angekommen“



Foto: Privat

37 junge Menschen aus unserer Pfarrgemeinde sind stolz darauf, dass sie selbst entscheiden können, ihren Lebensweg mit Gott zu gestalten. Bisher war das anders: ihre Eltern und Paten haben in der Taufe ja gesagt und sie in die Gemeinschaft der Kirche hinein wachsen lassen. Zur Erstkommunion wurden sie von ihren Eltern angemeldet.

Jetzt – so empfinden sie es – sind sie am Ziel einer längeren Reise angekommen:

Sie haben sich selber zur Firmvorbereitung angemeldet und in vielfältiger Form auf das Sakrament der Firmung vorbereitet: Da waren zum einen die wöchentlichen Treffen mit ihren Katechetinnen und Katecheten, in denen sie sich mit sich selbst, mit ihrem Glauben, mit Gott und der mit Welt auseinandersetzten. Zum anderen haben sie in ihren Projektgruppen in unserer Pfarrgemeinde an vielen Aktionen mitgewirkt: Sternsingeraktion, Vorbereitungen von Sonntagsmessen, Einkehrtag der Kommunionkinder, Besuche im Altenheim St. Maria und Josef und Kuchenverkauf zugunsten der Renovierung der Zehntscheuer.

„Weiterhin unterwegs“

Am Firmwochenende haben sie mit großem Engagement, guten Ideen und Überzeugung ihre Firmmesse vorbereitet. Sie können mit Recht stolz sein, nicht stehen bleiben ist ihre Devise, sondern weitergehen und aufbauen auf das, was sie erreicht haben. Die Lebensreise mit Gott geht weiter. Die Firmung, der Empfang des Sakramentes des Heiligen Geistes soll sie dazu stark machen. Stark, das eigene Leben als Christinnen und Christen zu gestalten. Stark, als Messdienerinnen und Messdiener oder in anderen Gruppierungen der Pfarrgemeinde engagiert zu sein. Stark, die christlichen Werte zu leben.

Und wir – die Eltern, Patinnen und Paten, die Gemeinschaft der Glaubenden – sind ihre „Reisebegleiter“.

Begleiten, das ist: da sein, wenn sie uns brauchen; füreinander und miteinander beten; einander Vorbild sein; sie ermutigen, damit sie mit Phantasie und Lust ihre eigenen Wege in Kirche und Welt gestalten können.

JA – endlich angekommen & weiterhin unterwegs

Die Firmung ist am Sonntag, den 01. Juni 2008 um 11:00 Uhr in unserer Pfarrkirche, durch Prälat Dr. Herbert Hoffmann, Trier.

(Wieder) auf dem Weg in die Kirche

Ein Kurs für Seiteneinsteiger

Immer wieder fragen Einzelne danach, in die Kirche aufgenommen zu werden.

Es kommen Personen, die noch nicht gefirmt sind; andere wollen was vom Glauben erfahren, weil sie neugierig geworden sind. Wir haben im letzten Jahr so gute Erfahrungen mit dem Kurs gemacht, dass wir ihn wieder anbieten: 4 Abende und ein Samstag als Glaubensweg, begleitet von Pastoralreferentin E. Beiling und Pfarrer J. Meyer.

Themen sind:

Gottesbilder und Glaubensbekenntnis, Kirche und Liturgie, Gebet und Wallfahrt und natürlich die Fragen der Teilnehmer.

Zeit und Ort:

Ein Vorbereitungstreffen ist am Dienstag, den 24.09.2008 von 20:00 Uhr bis 21:30 Uhr.

Die vier Kurseinheiten sind am

Dienstag, 21. Oktober von 19:30 Uhr bis 22:00 Uhr
Mittwoch, 12. November von 19:30 Uhr bis 22:00 Uhr
Samstag, 22. November von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Dienstag, 02. Dezember von 19:30 Uhr – 22:00 Uhr

Treffpunkt ist jeweils im Pfarrheim. Nähere Infos im Pfarrhaus oder auf der Homepage. Kommen Sie selber dazu, – und weisen Sie Bekannte darauf hin!

Vinzenz Pallotti

Prophet einer Spiritualität des Miteinanders

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

am 17. Februar 2008 legte ich in unserer Pfarrkirche St. Laurentius öffentlich die apostolische Verpflichtung für die Aufnahme in die Vereinigung des Katholischen Apostolates ab. Ich bin Herrn Pastor Jörg Meyer, Herrn Kaplan Michael Toth, Herrn Pastor Walter Alfter und Herrn Diakon Bert Flohe sehr dankbar für den festlichen Gottesdienst; die Predigt an diesem Sonntag hielt der Pallottinerpater Edward Fröhling SAC aus Rheinbach, die Aufnahme in die Unio wurde durch Adelheid Scheloske SAC, Pallottinerin aus Limburg, vorgenommen. Da die Vereinigung des Katholischen Apostolates, kurz Unio genannt, ziemlich unbekannt ist, möchte ich an dieser Stelle einige Erläuterungen geben. Vinzenz Pallotti (1795-1850) gründete diese Gemeinschaft im Jahre 1835. Ihr gehören die Pallottiner und Pallottinerinnen sowie alle Menschen (Priester, Ordensgemeinschaften und Laien) an, die ihre Sendung in seinem Sinne leben wollen. Pallotti war der Meinung, dass alle Menschen „in irgendeiner Weise an den apostolischen Aufgaben Jesu Christi teilnehmen“ können. Für ihn gilt die Berufung zum Apostolat, die sich bereits aus der Gottesebenbildlichkeit ergibt, wirklich allen Menschen. Er nimmt damit vorweg, was auch das II. Vatikanische Konzil für alle

Christen darlegt, dass die christliche Berufung „ihrer Natur nach auch Berufung zum Apostolat“ ist.

In den letzten zwei Jahren habe ich mich intensiv auf diesen Schritt vorbereitet. An sechs Wochenenden lernte ich Vinzenz Pallotti, seine Spiritualität, sein Gottesbild und seine Auffassung von Kirche besser kennen und war so begeistert von dem was ich lernte und erfuhr, weil es meinem eigenen Glauben und meinen eigenen Überzeugungen so nahe kommt.

Die Unio ist kein Orden und ich habe mich auch nicht durch Versprechen wie Armut, Ehelosigkeit oder Gehorsam gebunden. Sie ist der Versuch und das Bemühen, „alle Christen zur Erneuerung ihres Glaubens zu ermutigen“. Sie will das Evangelium unter den Menschen lebendig werden lassen und alle Christen einladen, an der Sendung der Kirche teilzunehmen. Glauben und Liebe unter den Menschen sollen erneuert werden und in die ganze Welt getragen werden. Mit meiner Entscheidung möchte ich die Sendung Gottes ernst nehmen, sie bewusst und entschieden bejahen und versuchen, sie in meinem ganz normalen Alltag mit Ihnen allen in unserer Gemeinde zu leben – so wie Vinzenz Pallotti es sich vorstellte. Und darauf freue ich mich sehr.

„Vernunft und Erfahrung beweisen, dass für gewöhnlich das Gute, das vereinzelt getan wird, spärlich, unsicher und von kurzer Dauer ist...“ eine Erfahrung, die sicher nicht nur der Hl. Vinzenz Pallotti gemacht hat. Doch es geht ihm ja auch nicht nur darum, die „Laien“ mit in das apostolische Wirken der Kirche einzubeziehen, sondern alle Menschen jeden Standes und Ranges. Wer Interesse hat, mehr über Pallotti und seine Vereinigung zu erfahren, ist herzlich willkommen am

Montag, den 16. Juni 2008
um 20:00 Uhr
im Emmausraum
(Marktplatz 14)

Pater Ulrich Scherer SAC aus Vallendar und Ursula Läufer UAC laden Sie ein, sich durch Impulsreferate, Texte, Gebete und Austausch vom Charisma des Heiligen anregen zu lassen, um gemeinsam unseren Auftrag in Kirche und Welt heute wahrzunehmen.

Ursula Läufer UAC

Wir sind dabei

Dienstsitz einvernehmlich festgelegt

Im Sommer letzten Jahres hat die Entscheidung des Bischofs St. Laurentius als zentralen Dienstsitz der zukünftigen Pfarreiengemeinschaft Bad Neuenahr-Ahrweiler zu benennen für viel Unmut in unseren Nachbarparreien gesorgt. Daher wurde im September 2007 von Generalsekretär Dr. Holkenbrink eine Projektgruppe eingerichtet, um eine einvernehmliche Lösung zur Festlegung des künftigen Dienstsitzes der neuen Pfarreiengemeinschaft zu erarbeiten. Mitglieder der Projektgruppe waren die drei Pfarrer sowie jeweils drei Vertreter der sieben Pfarrgemeinden der Stadt. Seitens des bischöflichen Generalvikariats wurde die Gruppe u.a. von Dr. Lorsch (Leiter „Projekt 2020“) begleitet. In drei intensiven Treffen hat die Gruppe geschaut, wie der Dienstsitz definiert ist und welche Kriterien bei der Festlegung zu berücksichtigen sind. Aufgrund der Hinweise und Empfehlungen der Projektgruppe erstellte Trier eine Beratungsvorlage, der alle Beteiligten einstimmig zustimmen konnten. Sie sieht vor: St. Marien/St. Willibrord in Bad Neuenahr wird Dienstsitz des Pfarrers der zukünftigen Pfarreiengemeinschaft. Dort wird das zentrale Pfarrbüro für den pastoralen Raum und seine Dienstwohnung sein. In St. Laurentius wird ein weiteres Pfarrbüro sein. Hier werden die Dienstwohnung des zweiten Priesters, des so genannten Kooperators der Pfarreiengemeinschaft, sowie die Büros der übrigen pastoralen Mitarbeiter sein. Auch in Heimersheim wird ein weiteres Pfarrbüro Anlaufstelle sein. Diese Regelung versucht die Interessen des gesamten pastoralen Raums der zukünftigen Pfarreiengemeinschaft zu berücksichtigen. Sie bedeutet jedoch noch keine zeitnahe Veränderung. Trier hat zugesichert, dass es bis 2011 keine Änderung in der Priesterbesetzung geben wird. Ab dann kann der Strukturplan sukzessiv umgesetzt werden. Alle Gemeinden müssen sich den unvermeidbaren kirchlichen Veränderungsprozessen stellen. Dabei wird jede Gemeinde sicherlich auch in Zukunft ihr eigenes Gemeindeleben führen können. Aber Zusammenarbeit und Zusammenrücken wird immer wichtiger werden. Der einstimmige Beschluss aller Projektgruppenmitglieder bei der Festlegung des Dienstsitzes ist ein wichtiger Baustein, damit aus trennenden Mauern tragfähige Brücken entstehen können. Die Stellungnahmen zum Ergebnis und Entscheidungsprozess von jeweils einem Mitglied der Projektgruppe aus allen sieben Pfarreien der zukünftigen Pfarreiengemeinschaft verdeutlichen, dass wir auf einem guten Weg sind.

Bärbel Knieps

Erhard Behrendt,
St. Martin, Heppingen

„Nachdem in der ersten Sitzung der Projektgruppe die Meinungen sehr unterschiedlich und differenziert waren, wurde im Laufe der drei Sitzungen aufgrund sachlicher Argumente zunehmend eine einheitliche Richtung erkennbar. Dass nach nur drei Treffen eine einstimmige Entscheidung für den neuen Dienstsitz zustande gekommen ist, habe ich mit großer Freude zur Kenntnis genommen, zumal ich dieses Resultat am Anfang der Gespräche für nicht möglich gehalten habe. Aufgrund des guten Ergebnisses bin ich zuversichtlich, dass auch in Zukunft eine erfolgreiche Zusammenarbeit der Gremien bei den kommenden Aufgaben stattfinden wird.“

Uwe Bell,
St. Lambertus, Gimmigen/Kirchdaun

„Als Vorsitzender des Pfarrgemeinderates von St. Lambertus Kirchdaun/Gimmigen war ich über die einstimmige Einigung über den Pfarrsitz sehr erfreut und sehe dies als ersten Schritt an auf eine Stadtpfarrei ohne Mauern. Auch das Miteinander umgehen, fand ich in dieser Gruppe sehr gut. Wünschenswert

wäre, wenn es in diesem Stile weitergehen würde.“

Hans Kreuzberg,
St. Marien/St. Willibrord, Bad Neuenahr

„Es war sehr angenehm und erfreulich in welchem Rahmen die Beschlussfassung für den Dienstsitz der Pfarreiengemeinschaft gefasst wurde. Dieses Miteinander lässt darauf hoffen, dass auch die Zukunft eine gute und faire Zusammenarbeit bringt.“

Elvira Hansen,
St. Pius, Bad Neuenahr

„Der Entscheidungsprozess verlief überraschend sachlich und war von dem Wunsch geprägt, eine für alle tragbare Lösung zu finden. Ich denke, das ist uns mit Unterstützung der Projektleitung gelungen. Für die zukünftige, neu zu bildende Pastorale Einheit, ist dieses Ergebnis ein wichtiger Schritt.“

Karsten Mronja,
St. Mauritius, Heimersheim

„Auch im Streit als Christen erkennbar sein! Die bischöfliche Entscheidung zu einer Pfarreiengemeinschaft in Bad Neuenahr-Ahrweiler

wurde von Teilen der betroffenen Gemeinde sehr kritisch aufgenommen. Leider fand dann auch über die örtliche Presse eine öffentliche Auseinandersetzung statt, die scheinbar eine Einigung auf Dauer ausschloss. Im Rahmen der Projektgruppe "Dienstsitz" haben dann alle Beteiligten durch den gemeinsamen Beschluss gezeigt, dass Christinnen und Christen einander zuhören und aufeinander zugehen können. Jetzt gilt es, dieses "Aufeinanderzugehen" auszubauen und vielleicht tatsächlich, wie bereits ange-regt, im Jahr 2009 ein gemeinsames Pfarrfest aller betroffenen Gemeinden, von Heimersheim im Osten bis Ahrweiler im Westen, an einem zentralen Ort zu veranstalten.“

Ludwig Schüle,
St. Barbara, Ramersbach

„Mit der jetzt beschlossenen Dienstsitzregelung wurde die erste Hürde, im Sinne einer zukünftigen gleichberechtigten Pfarreiengemeinschaft der 7 Pfarreien im Stadtgebiet, genommen. Für unsere Pfarrgemeinde im Randgebiet war es sekundär wo der Dienstsitz des Stadtpfarrers angesiedelt wird, sofern dadurch

keine Kosten entstehen würden. Die Erhaltung der 3 Pfarrbüros war und ist für die bürgernahe Dienstleistung unverzichtbar. Vielfach werden von außen nur das lebendige kirchliche Leben und unser christlicher Umgang miteinander wahrgenommen. Eine positive Darstellung in diesem Sinne muss daher ein zukünftiges Schwerpunktthema sein.“

Rainer Ulrich,
St. Laurentius, Ahrweiler

„Den Vertretern der Pfarrei St. Laurentius ist die Entscheidung nicht leicht gefallen, da wir hiermit freiwillig auf den vom Bischof bereits zugesagten Dienstsitz verzichten haben. Objektiv gesehen sprachen aber einige gute Gründe (gerechtere Aufteilung der Funktionen, dezentrale Aufgabenverteilung, zentrale Lage) für eine Verlegung des Dienstsitzes, die wir in der Projektgruppe gemeinsam erarbeitet haben. Mit der einstimmigen Entscheidung der Projektgruppe verbinden wir die Hoffnung, dass diese als "Signal" für eine weitere gute und konstruktive Zusammenarbeit aller Pfarrgemeinden der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler wirken kann.“

Die Kolpingfamilie Ahrweiler Aufgaben und Selbstverständnis nach 145 Jahren

Die Kolpingwerke und ihre Mitglieder haben sich schon immer mit gesellschaftlichen Fragen auseinandergesetzt – ganz im Sinne ihres Gründervaters Adolph Kolping. Als Adolph Kolping 1849 den Kölner Gesellenverein ins Leben rief, ahnte er nicht im Geringsten, dass sein Werk in wenigen Jahrzehnten die Welt umspannen sollte.

Heute stellt sich folgende Verbandsstruktur des Kolpingwerkes dar:

- Internationales Kolpingwerk
- Kolpingwerk Deutschland
- Diözesanverband
- Bezirksverband
- Kolpingfamilie.

Die Kolpingfamilie Ahrweiler wurde als kleinste organisatorische Einheit 1862 gegründet. Zu einem Bezirk sind aktuell die Kolpingfamilien Ahrweiler, Altenahr, Bad Neuenahr, Dernau, Remagen und Sinzig zusammen geschlossen. Hinsichtlich der Aufgaben und des Selbstverständnisses der Kolpingfamilien stellt sich heute die Frage, inwieweit Raum für soziale Aktivitäten geblieben ist und wie viele dieser Aufgaben in die soziale Verantwortung des Gesamtstaates Bundesrepublik

Deutschland übergegangen sind? Die soziale Not Mitte des 19. Jahrhunderts war hervorgerufen vom tiefen Umbruch der Gesellschaft in Deutschland – von der Agrar zur Industriegesellschaft. So bestand eine Kolping-Krankenkasse schon mehr als 30 Jahre, bevor sie gesetzlich ins Leben gerufen wurde. Die neuen, industriellen Produktionsformen hatten damals dem alten Handwerk das Leben schwer gemacht. Gerade die Handwerksge-sellen wurden freigesetzt, verloren ihre Arbeit, kamen mit der neuen Zeit und den neuen Arbeitsformen nicht mehr zurecht.

Und heute? Erleben wir diesen Umbruch nicht zum zweiten, dritten oder x-ten Mal? Machen nicht die Gewinnsucht Weniger, das Auslagern ganzer staatlicher Kernbereiche auf Private oder das fehlende Bekenntnis vieler Branchen und Unternehmen zu solidarischen Systemen, die Europäisierung und Globalisierung jene Errungenschaften wieder zunichte, die einst gesellschaftlich mühevoll geboren wurden? Wir, von der Kolpingfamilie Ahrweiler sehen die Gefahr und werden in unserem bescheidenen Beitrag zur örtlichen Hilfe bedürftiger Menschen nicht nachlassen. Zur Wertebasis

der katholischen Soziallehre beken-nend, erwirtschaften 58 Kolpingschwestern und –brüder jedes Jahr größere Beträge zur Linderung sozialer, örtlicher Not und bieten ein breites Bildungsprogramm an, welches sich in Vortragsveranstaltungen zu lebensnahen Fragen, im Vorrang der Familie und zur Ausgestaltung von Freizeit erstreckt. Die Aufführung einer Karnevalssitzung im Alten- und Pflegeheim St. Maria Josef und an gleicher Stelle die Veranstaltung „Goldener Oktober“ sind ebenfalls fester Bestandteil des Programms der Kolpingfamilie Ahrweiler.

Wollen auch Sie mitmachen? Mitglied werden, zu einem kleinen Jahresbeitrag lohnt sich gewiss. Sprechen Sie einfach bekannte Kolpingmitglieder an oder werfen Sie ganz einfach ihre Interessensbekundung in den Briefkasten der Pfarrei St. Laurentius.

Paul Gieler



Vorstellung Julia Sassenroth



Die „neue“ Pastoralassistentin ist nicht mehr ganz so neu. Denn schon seit dem 1. Januar 2008 absolviert sie ihr Praktikum im Dekanat Ahr – Eifel mit Dienstsitz im Pfarrhaus St. Laurentius.

Julia Sassenroth ist 26 Jahre alt, kommt aus Bad Kreuznach und studierte in Trier Theologie, wo sie 2006 ihre Diplomprüfung ablegte. Ihr praktisches Jahr in der Pfarrgemeinde verbrachte sie in der Pfarreiengemeinschaft Rosenkranz und St. Pius. Sie arbeitet in verschiedenen Bereichen im Dekanat mit und lernt es so kennen. So erarbeitet sie eine Sozialraumanalyse im Bereich der Jugendliturgie, begleitet Jugendliche bei der Gruppenleiterschulung und auf dem Weg zur Firmung in der Pfarrei St. Laurentius; sie ist eingebunden in den Prozess zur Implementierung des Rahmenleitbildes des Bistums im Bereich der Kindertagesstätten und in weiteren Aufgabenfeldern.

Wir wünschen Frau Sassenroth eine gute Zeit in unserem Dekanat.

Herzliche Einladung zur Kinderkirche

Willkommen sind alle Kinder, besonders am Sonntag zum Hochamt! Während des Wortgottesdienstes werden die Kinder in der Sakristei besonders vorbereitet: sie hören das Evangelium, malen, singen... und kommen später wieder zur Messe dazu.

Komm und sieh!

ich leih' dir was. 
Katholische öffentliche Bücherei

Sie finden uns hinter der Kirche zu folgenden Öffnungszeiten:

Montag 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Mittwoch 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag 16:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Fließender Wechsel in der Büchereileitung

Frau Lübben möchte zukünftig wieder mehr Zeit für private Dinge haben und übergibt die Geschicke der Bücherei an Frau Rita Herschbach als neue Leiterin. Bei den vielfältigen Aufgaben wird sie von Frau Beate Sebastian unterstützt.

Die Pfarrei dankt herzlich Frau Lübben für die Jahre der Leitung, - und den beiden „Neuen“ für Ihre Bereitschaft, in diese große Bücherei leitend einzusteigen!



Rita Herschbach,

geboren 1954 und aufgewachsen in Bad Neuenahr, nach der Schule Umzug nach Ahrweiler. Ausbildung in einer ortsansässigen Buchhandlung, nach acht Jahren Wechsel in ein hiesiges Kaufhaus, bis zur Teamleiterin aufgestiegen; Buchabteilung aufgebaut, Vergrößerung im Quellenhof (bis 1990). Umstieg ins Fuhrunternehmen ihres Mannes, fährt LKW und führt das Büro. „Lesen war, ist und bleibt meine Leidenschaft!“ Ich freue mich sehr auf die ehrenamtliche Aufgabe der Büchereileitung im Team mit Frau Beate Sebastian, die Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiterinnen, den Kontakt mit Lesern und Leserinnen. Ganz besonders froh bin ich auch darüber, dass die bisherige Leiterin Frau Margot Lübben erhalten bleibt mit ihrer langjährigen Erfahrung, die ich jetzt schon sehr schätze.

Beate Sebastian

Mein Name ist Beate Sebastian. Geboren bin ich 1954 und aufgewachsen in Mayschoß, wo ich auch heute noch wohne. Ich bin verheiratet und habe drei erwachsene Töchter. Neben meiner Liebe zu Büchern, die ich schon als Kind entdeckt und im Laufe der Jahre immer weiter vertieft habe, liegen mir auch Weinberg und Garten sehr am Herzen. Nach über 30 Berufsjahren bei der Deutschen Telekom bin ich nun seit drei Jahren ehrenamtlich in der Bücherei St. Laurentius tätig. Ich freue mich auf alle zukünftigen Aufgaben und auf die herzliche Zusammenarbeit mit Rita Herschbach.

Pilgerreise nach Rom

8. – 12. Oktober 2007

Eine Nachlese



Foto: Privat

Alle Wege führen nach Rom...

Wir wählten den direkten Weg per Flugzeug um zur fünftägigen Pilgerreise nach Rom aufzubrechen. Nach kurzem Zwischenstopp in München kam unsere 14-köpfige Pilgergruppe am späten Nachmittag in Rom an. In unserer Unterkunft wurden wir von den freundlichen Hausherrinnen begrüßt. In dem, am ersten Abend entdeckten Kellerrestaurant sollten wir, bis auf einen Abend auch die nächsten Abende verbringen. Hier bekamen wir auch einige interessante und unterhaltsame Küchenexperimente vorgeführt und serviert – allesamt exelent.

Da wir aber keine kulinarische Reise gebucht hatten, ging es am nächsten Tag mit unserer Entdeckungsreise durch Rom los. Dank der perfekten Vorbereitung durch unseren Kaplan sahen wir nicht nur die wichtigsten und bedeutendsten Kirchen und Plätze von Rom, sondern erfuhren auch vieles über deren Geschichte, Bedeutung und Hintergründe der einzelnen Bauwerke. Neben der Besichtigung der Lateranbasilika Sankt Johannes, Santa Croce in Jerusalem, Santa Maria dell' Anima (Kirche der Deutsch-

sprachigen in Rom), Sankt Paul vor den Mauern und natürlich dem Petersdom (um nur einige zu nennen), war es aber auch das antike Rom mit seinem Colosseum, dem Forum Romanum, ein Spaziergang über Aventin und das Kapitol, was nicht nur unsere Füße strapazierte sondern auch sehenswert und erlebnisreich war.

So war es etwas besonderes, daß unser Kaplan und unser Dechant in drei der großen Kirchen Roms einen Gottesdienst nur für uns hielten.

Aber der Höhepunkt der fünftägigen Wallfahrt war sicherlich die Generalaudienz bei Papst Benedikt XVI. auf dem Petersplatz. Obwohl sich fast zwanzigtausend Pilger auf dem Petersplatz versammelt hatten, war es trotzdem für jeden ein persönliches Erlebnis, dem vorbeifahrenden Oberhaupt unserer Kirche zum greifen nah zu sein.

Um es in wenigen Worten zusammen zu fassen – der Besuch in der ewigen Stadt war, dank der guten Organisation durch Kaplan, Dechant und unser Pfarrbüro und unserer kleinen, lustigen Gruppen ein Erlebnis der besonderen Art.

Thomas Monreal

Orgelkonzerte

Samstag,	17. Mai,	20:00 Uhr	Geistliche Abendmusik mit dem Chor von St. Andrew's & St George's Edinburgh
Sonntag,	1. Juni,	20:00 Uhr	Orgelkonzert Bernhard Leonardy (Saarbrücken)
Sonntag,	10. August,	16:00 Uhr	Konzert zum Pfarrfest Rüdiger Stiehl, Trompete Klaus-Dieter Holzberger, Orgel
Sonntag,	21. September,	20:00 Uhr	Orgelkonzert „4 Hände + 4 Füße“ Christoph Grohmann und Klaus-Dieter Holzberger
Sonntag,	26. Oktober,	20:00 Uhr	Geistliche Abendmusik Cornelia Samuelis, Sopran Barbara Grohmann-Kraaz, Mezzosopran Klaus-Dieter Holzberger, Orgel
Sonntag,	30. November,	20:00 Uhr	Orgelmusik zum Advent
Sonntag,	14. Dezember,	20:00 Uhr	Chorkonzert mit Werken von Bach und Vivaldi Solisten, Chor der St. Laurentiuskirche Kammerorchester Julia Graeber

„Gemeindetreff“

Haben Sie Lust

- neue Familien kennen zu lernen?
- bei Kaffee oder Tee sich über Gott und die Welt zu unterhalten?

Dann kommen Sie in unseren Gemeindetreff! Seit 2001 gibt es am 2. Sonntag im Monat nach der Familienmesse im Kolpingzimmer diese Zusammenkünfte. Zu diesen und allen anderen Veranstaltungen sind Sie herzlich eingeladen.

Sachausschuss Familie

Gottesdienste in St. Laurentius

Sonntag	11:00 Uhr Familienmesse
	18:30 Uhr Abendmesse
Montag	18:30 Uhr Abendlob und Stille Anbetung
Dienstag	18:00 Uhr Rosenkranz für die Verstorbenen
	18:30 Uhr Abendmesse
Mittwoch	18:30 Uhr Abendmesse
Donnerstag	18:30 Uhr Abendmesse
Freitag	09:00 Uhr Morgenmesse
	10:00 Uhr ökumenisches Gebet für die Einheit im Glauben und Frieden
Samstag	17:30 Uhr Beichtgelegenheit
	18:30 Uhr Gemeindemesse

Gottesdienste in der Filiale St. Josef in Walporzheim

Freitag 18:30 Uhr Abendmesse

Anschrift und Öffnungszeiten

Kath. Pfarramt Sankt Laurentius
Marktplatz 13
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel. 0 26 41 / 3 47 37
Fax 0 26 41 / 3 71 19
E-Mail: info@laurentius-aw.de
Internet: www.laurentius-aw.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag
von 9:00 bis 12:00 Uhr und
von 14:30 bis 17:00 Uhr;
Mittwochs ist das Büro
ganztägig geschlossen.

St. Laurentius Bote

Der nächste Laurentius-Bote

Redaktionsschluss: 24.09.2008
Erscheinungsdatum: 24.10.2008
Arbeitstitel: Der christliche Blick auf
Begräbnis- und Trauerkultur

Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde
St. Laurentius

Redaktion: Elke Rosenbaum
Beate Stahl
Eckhard Schmidtke
Peter Müller
Renate Steffes
Reinhold Beiling

Gestaltung: Glöckner Werbegrafik . Design
www.gloeckner-werbung.de

Herstellung: Warlich Druck Meckenheim GmbH
www.warlichdruck.de

Namentlich gekennzeichnete Texte
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder.

Termine... Termine...



Fahrzeugsegnung 1966 mit Dechant Josef Zenz

Fahrzeugsegnung: 8. Juni 2008

Ewig Gebet:

Montag, der 15. September 2008

Langenfeld-Wallfahrt:

20. und 21. September 2008

Erntedankfest: Sonntag, der 19. Oktober 2008

Solidaritätessen:

Sonntag, der 26. Oktober 2008 nach der
Familienmesse